



Die Vermögenspolice

Das Beste aus zwei Welten



Inhalt

1. Vorwort	3
2. Wie könnte die Zukunft der Weltwirtschaft aussehen?	4/5
3. Anlagemöglichkeiten und Kosten	6
4. Die Vermögenspolice: CONTRA und PRO	7/8
5. Zahlen, Daten, Fakten	9
6. Die Vermögenspolice im Vergleich	10
7. Schlussfolgerungen	11



1. Vorwort

Lieber Leserin, lieber Leser,

die Lauhöfer Finanzmanagement ist unabhängiger Makler und Investmentberater und damit nur einem verpflichtet: unseren Kunden! So mag es zunächst irritieren, dass wir Sie heute „nur“ über ein ganz bestimmtes Konzernprodukt informieren, welches uns jedoch - gerade als unabhängiger Berater - selbst überzeugt und begeistert!

Warum? Weil es das aktuell einzige Produkt am Markt ist, das einen Kriterienkatalog erfüllt, der außergewöhnlich ist: **Das magische Dreieck der Kapitalanlage.**

Sicherheit, Liquidität und marktkonforme Performance schließen sich für gewöhnlich aus. Entweder habe ich eine Garantie für das eingezahlte Kapital, dann aber eine schlechte bis gar keine Performanceaussicht. Will ich täglich über mein Guthaben verfügen, dann gibt es ebenfalls keine Rendite; größere Guthaben werden sogar mit Strafzinsen belastet. Und möchte ich wenigstens einen Inflationsausgleich plus vielleicht ein wenig mehr, so muss ich auch bereit sein, Schwankungen und erhebliche Risiken für mein Geld in Kauf zu nehmen.

Das auf diesen Informationsseiten beschriebene Produkt kann jedoch alle diese Anforderungen gleichzeitig erfüllen und noch mehr.

Nehmen Sie sich einfach 10 Minuten Zeit, um eine neue Sicht der Dinge im Bereich der Geldanlage zu erfahren. Es lohnt sich!

Sollten Sie lieber ganz schnell und direkt zu „Zahlen, Daten und Fakten“ tendieren, dann springen Sie einfach zu den Inhalten 4 bis 7.

Ganz persönlich: Ich habe in Mannheim Betriebswirtschaft studiert, bin seit über 30 Jahren im Business und habe Firmen, Märkte, Börsen und damit verbunden ziemlich viele Träume kommen und gehen gesehen. Farbige Werbemetaphern der Versicherungs- und Investmentwirtschaft haben zum Glück meine Sinne nicht vernebelt, sondern eher geschärft. Als kritisch und bisweilen unangenehm gegenüber den Anbietern würde ich mich bezeichnen.

Deswegen hinterfrage ich natürlich immer die Finanzindustrie: Wie kann in dem beschriebenen Produkt die gewünschte Wertentwicklung entstehen? Ist dies plausibel nachvollziehbar? Welche Kosten gehen damit einher? Informieren Sie sich - und sprechen Sie mich gerne auf die **Vermögenspolice** an!

Ihr Arno Lauhöfer



2. Wie könnte die Zukunft der Weltwirtschaft aussehen?

Es gibt Gesetzmäßigkeiten, die weder wegzudenken noch wegzudiskutieren sind. Diese werden weiter Bestand haben, weil sie unweigerlich mit dem Planeten, auf dem wir leben, in Zusammenhang stehen und eben ... mit dem Naturell des Menschen.

Daraus lassen sich Zukunftsszenarien, *wahrscheinliche Szenarien*, ableiten.

Erstens – der falsche Glaube an das Wachstum: Wir leben auf einem „endlichen“ Planeten, der sich nicht eben unendlich erweitern kann. Wieso kommen wir auf die wahnwitzige Idee, dass wir ständiges Wachstum benötigen, damit es uns wirtschaftlich gut geht? Die Erde stößt schon heute an ihre Kapazitäten. Die Weltbevölkerung nimmt weiter explosionsartig zu - und damit auch die Aggressionen. Der Kampf um die Ressourcen hat bereits seit langem begonnen: allem voran wird in der Zukunft das Wasser stehen.

Leider ist ein Umdenkungsprozess der Verantwortlichen nicht in Sicht. Maßnahmen, die den negativen Konsequenzen des Wachstums entgegenwirken sollen, führen maximal zu einer kleinen Verlangsamung, nicht aber zu einer Umkehr. Die Wirtschaft wird in absehbarer Zukunft an ihre Grenzen stoßen. Eigentlich ist es genau genommen bereits seit vielen Jahren so, weil wir Konsum auf „Pump“ betreiben. Ohne die Billionen, welche die weltweiten Staaten als Negativsaldo in den Büchern haben, wäre bereits vor langer Zeit das Wachstum erheblich abgeschwächt worden. Die Weltwirtschaft könnte also in absehbarer Zeit weiteren Krisen ausgesetzt sein, weil die Staaten sich keine weitere Neuverschuldung in solchen Dimensionen leisten können. Das ganze System kippt spätestens dann, wenn wir gemeinsam nicht mehr daran glauben, dass unser Geld noch einen echten Gegenwert - *sprich Kaufkraft* - hat.

Zweitens – der falsche Glaube an den Zins: Eigentlich stammt der Urgedanke aus dem Mittelalter: Geld gegen einen Preis zu verleihen war eigentlich nicht verkehrt. In Italien zählten im 15. Jahrhundert die Medici zu den ersten großen Geldhäusern. Die älteste Bank der Welt befindet sich heute noch in Siena. In Deutschland waren die Fugger das bedeutendste Handelsgeschlecht. Man finanzierte in der Regel Wirtschaftsvorhaben, oftmals aber auch Kriege. Der Zins stand bis auf wenige Ausnahmen lange Zeit immer in Einklang mit einer dahinter befindlichen Wirtschaftsleitung. Der Bauer gab einen Zehnt seiner Ernte an den Lehnsherren ab.



Gefährlich wurde es, als der Bezug „Wirtschaftsleistung zu Zins“ entkoppelt wurde. Es konnte Geld vermehrt werden, ohne dass ein Produktions- oder Dienstleistungsprozess im Hintergrund stehen musste. Allen voran Zins-Differenz-Geschäfte! Dies besagt: eine Bank leiht sich von einer Zentralbank Geld (das ihr nicht gehört), aktuell für null Prozent, legt es in einer Staatsanleihe für 0,5% Zins an und verdient 10 Jahre lang Geld mit „Nichts“!

Drittens - Willkommen in der Werte-Realität: Wir haben durch diese und ähnliche Wirkungsweisen eigentlich schon lange den echten Bezug zum Geld verloren. *Apple* als aktuell scheinbar wertvollstes Unternehmen der Welt wird auf 990 Milliarden USD taxiert. Es gibt rund 5,5 Milliarden USD Aktien-Papiere, die in etwa bei einem Kurs von € 180 USD stehen. Im Jahr 2018 wird *Apple* eine Dividendenrendite von 1,73% haben. Der weltweit größte Konzern zahlt seinen Eigentümern also einen Zins von 1,73% für das Beteiligungskapital. Für das Risiko, dass der Kurs auch um 10% oder 20% bei schlechten wirtschaftlichen Rahmendaten in den Keller gehen könnte, ist das nicht wirklich prickelnd. Sinkt der Kurs um 20%, verschwindet sang und klanglos ein Wert von 198 Milliarden USD ebenfalls im „Nichts“!

Zum Vergleich: Rund 4,7 Millionen Iren haben eine vergleichbare Staatsverschuldung von rund 208 Milliarden bei einem Bruttoinlandsprodukt von 294 Milliarden angehäuft. Würde also Apple einen strategischen Fehler in der Produktentwicklung machen und wir hätten theoretisch nur 20% Kursverlust, hätte man stattdessen auch die Schulden der irischen Bürger tilgen können oder umgekehrt: Es gingen rund 70% der Wirtschaftsleistung aller Iren aus einem Jahr verloren.

Sind diese Dimensionen noch nachvollziehbar? Aus meiner Sicht nein! Es fehlt die Relation. Und dass bei Weltkonzernen erhebliche Kursverluste denkbar sind, zeigt die Historie: Der ehemalige Weltmarktführer im Handy-Bereich *Nokia*, hatte im Mai 2000 einen Kurs von rund € 87 pro Aktie. Aktuell, 18 Jahre später, steht er bei rund € 5! Einfach den Anschluss und Wettbewerb der Smartphones verpennt. 94% Wertverlust!

Die teilweise unkontrollierte Vermehrung der Geldmenge durch Zins, zusätzlich fragwürde Kursveränderungen bei Aktien und die Hoffnung auf weiter steigende Preise haben uns den Bezug zu den Geldkreisläufen verlieren lassen. Auch dies wird sich beizeiten rächen, da wir uns in einer großen Blase befinden. Das gilt übrigens auch für Immobilien, was von vielen Marktbeobachtern noch anders gesehen wird.

Viertens – Staatsverschuldung: Auch die Neuemission von Staatsanleihen wird in Zukunft immer schwieriger, wenn Staaten aufgrund hoher Schuldenstände Vertrauen verlieren. Ein Teufelskreis beginnt, weil einzelne Staaten (siehe z.B. Griechenland) immer höhere Zinsen bezahlen müssten, was weiter zu einer Erhöhung der Geldmenge führen würde. Vermeintlich sichere Staatsanleihen könnten somit von der Risikoseite her zu den „neuen“ Aktien werden. Kursverluste oder Komplettausfälle drohen.



3. Anlagemöglichkeiten und Kosten

Hintergrund: Seit der Jahrtausendwende gab es zwei große Verwerfungen an den Börsen. Die dot.com-Blase und die Pleite von Lehman mit ihren Folgen. Anleger wurden daraufhin zurückhaltender, was die Jagd nach Performance betraf. Sollten es früher noch 10-15% Performance pro Jahr sein, ist man heute durchaus mit 4-6% Wertentwicklung zufrieden. **Diese Anlagemöglichkeiten sind nur ein Auszug und erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit.**

Investmentfonds: Flexible Anlageform für unterschiedliche Risikoneigungen. Es gibt fast nichts, was es nicht gibt. Gemanagte Fonds haben in aller Regel Kostenstrukturen von 1% bis 2,5% vom eingestellten Kapital als jährliche Verwaltungsgebühr. Das können dann teilweise für die Fondsgesellschaft risikolos 50% der Performance sein oder mehr. Die Erwerbskosten liegen zwischen 0 und 5% je nach Anlageklasse. Bei Aktienfonds in der Regel 5%. ETF's als ungemanagte Fonds bilden 1:1 einen Index nach, haben damit keine Outperformance gegenüber dem bezogenen Index und nur 0,2-0,5% Kosten. Da rund 90% der gemanagten Fonds schlechter als ihr Vergleichsindex sind, liegt die Herausforderung auf dem Erkennen *der besten 10% davon*. Investmentfonds bieten gute Chancen auf ein erhöhtes Wachstum, bergen leider aber auch das Risiko eines Verlustes. Die Besteuerung der Erträge (Zinsen + Wertzuwachs) liegt pauschal bei 25% Kapitalertragssteuer, nachdem die Freibeträge ausgeschöpft wurden.

Vermietete Immobilien: Nicht flexibel und verbunden mit einem bisweilen hohen Verwaltungs- und Unterhaltungsaufwand. Die aktuell in vielen Fällen überbeuerte Einkaufssituation lockt an, doch Vorsicht ist geboten! Erwerbsnebenkosten liegen im Schnitt bei rund 10%, die erst einmal verdient werden wollen. Möglicherweise erzielt man Steuervorteile, wenn die Kosten die Einnahmen übersteigen. Zurzeit freuen sich Immobilienerwerber über historisch günstige Refinanzierungszinsen. Die Rendite durch die hohen Einkaufspreise, die sich aber nicht in den Mieten widerspiegeln, liegen jedoch meistens nur bei 2%. Der Substanzwert ist leider auch keine Garantie für den Werterhalt.

Rohstoffe: Bis auf Gold, Silber und Platin nicht vernünftig handelbar. Aus unserer Sicht reine Spekulation. Geringe Kosten für die Lagerung. Teilweise keine Besteuerung der Wertzuwächse.

Rentenversicherungen: Bringen Steuervorteile, solange der Versicherungsmantel besteht. Bei klassischen Verträgen mit Garantien allerdings leider nur schlechte Performanceaussichten. Nach Kosten von rund 1%-1,5% auf das Kapital beziehungsweise die Beitragssumme, kommen beim Versicherungsnehmer in der Regel nur 1%-2% Wertentwicklung an. Natürlich werden aber auch biometrische Risiken, wie die Langlebigkeit abgesichert. Bei Versicherungen mit Fonds und ohne Garantien wiegen in der Regel (aber es gibt auch Ausnahmen) die zusätzlichen Kosten für den Versicherungsmantel die Steuervorteile nicht auf. Hier empfiehlt sich eher die Direktanlage in Fonds.



4. Die Vermögenspolice: CONTRA und PRO

Die sogenannte **Vermögenspolice** wurde vor einigen Jahren von der Allianz konzipiert. Aus unserer Sicht hat sie bis dato nicht den Bekanntheitsgrad erlangt, der ihr aus unserer Sicht zustehen sollte. Denn sie verbindet, wie bereits im Vorwort erwähnt, alle Punkte des **magischen Dreiecks der Geldanlage**.

Die Allianz Vermögenspolice IndexSelect Plus vereint das Beste aus zwei Welten! Die Vorteile einer Investmentanlage und ihren Performancechancen an den Aktienmärkten mit den Vorteilen einer Versicherung (Sicherheit für Kapital, Verfügbarkeit der Mittel plus Steueroptimierung).

Die im Folgenden aufgeführten CONTRA und PRO Positionen sind allein aus Sicht eines Anlegers zu sehen und stehen hier nicht in Relation zu anderen Produkten.

Für wen oder was ist die Vermögenspolice gedacht?

Die Vermögenspolice ist nur für Einmalbeiträge und nicht für Sparvorgänge gedacht. Zielgruppe sind also Menschen, die das betreffende Kapital 10 Jahre oder länger, maximal bis zum Lebensende anlegen wollen, Wertverluste durch Börsenabschwünge vermeiden und von den Chancen der Aktienmärkte profitieren möchten.

CONTRA:

- **Kosten:** Die Kosten (Versicherungsmantel) für einen Vertrag mit 10-jähriger Laufzeit **inklusive Abschlusskosten** wird pro Jahr mit 1,2% angegeben. Zum Vergleich liegt der als ausgewogen zu bezeichnende Fonds Kapital Plus von AGI (Allianz Global Investors) bei 1,45% pro Jahr.
- **Kosten einer etwaigen Kündigung:** Der Gesetzgeber hat festgelegt, dass sofern eine Lebens- oder Rentenversicherung in den ersten Jahren komplett gekündigt wird, dem Vertragsinhaber sozusagen ein Agio abgezogen wird, welches dann der Versichertengemeinschaft zufließt, nicht dem Versicherer. Das sind aktuell 2% des Investitionsbetrages. Somit ist von einer gänzlichen Kündigung in den ersten Jahren abzusehen. Teilkündigungen über beispielsweise 95% des investierten Kapitals sind hiervon unbenommen. Dann entsteht das Agio nicht.
- **Garantiezins:** Einen festen Garantiezins auf das Vermögen gibt es nicht.
- **Risikoklassifizierung:** Hätte man insgesamt 10 Jahre nur Kosten und keine Performance an den benannten Aktienmärkten, hätte sich das Kapital um die jährlichen Kosten reduziert. Auf einer Risikoskala von 1-7 liegt die **Vermögenspolice** bei 2.
- **Rendite-Cap:** Die Allianz definiert für die monatliche Wertentwicklung des Index eine Obergrenze: aktuell beim S&P 500, z.B. 2,2%. Sollte es also in einem Monat zu einer Wertentwicklung von 3% kommen, wird die Zurechnung für diesen Monat bei 2,2% gedeckelt. Die übersteigenden 0,8% Performance fließen in die Sicherstellung der Garantie.

**PRO:**

- **Steuervorteile:** Um Steuervorteile zu erreichen, empfehlen wir Ihnen, den Versicherungsmantel zeitlich unbegrenzt zu nutzen. Bis dahin fällt für die Erträge des investierten Kapitals keine Besteuerung an, und auch Teilkündigungen sind davon unbenommen, sofern nicht mehr als das einbezahlte Kapital entnommen wird. Bei Fonds hingegen erfolgt die Besteuerung der Zinsen jährlich.
- **Flexibilität der Entnahmen:** Der Anleger kann jeder Zeit über Teile oder das gesamte Guthaben seines Vertrages verfügen. Eine komplette Kündigung ist allerdings nicht unbedingt zu empfehlen, solange es von gesetzlicher Seite Abzüge gibt (siehe unser Beispiel unter Punkt 5).
- **Sichere Verzinsung:** Sie können entscheiden, ob Sie Teile Ihres Kapitals in 25%-Schritten in den Deckungsstock der Allianz investieren oder eben komplett in die Aktienmärkte. In den letzten Jahren lag die Allianz im Deckungsstock bei einer Verzinsung zwischen 3,5% und 4,0%. Nehmen wir also an, Sie entscheiden sich, 50% in den Deckungsstock zu investieren, 25% in den EURO STOXX 50 und 25% in den S&P 500: Die beiden Aktienmärkte gehen mit 15% nach unten, die Allianz macht im Deckungsstock noch 3% gut. Da negative Aktienjahre unter den Tisch fallen, würde die Vermögenspolice in diesem Jahr immer noch bei 1,5% Wertentwicklung vor Kosten mitbringen. Die vergleichbaren Aktienfonds würden mit 15% nach unten gehen plus Kosten für das Management!
- **Performance-Chancen:** Die Vermögenspolice der Allianz kann in zwei Aktienmärkte investieren: den breiten amerikanischen Aktienindex S&P 500 und den europäischen EURO STOXX 50. In welcher Gewichtung das passiert, können Sie entscheiden. 50/50 oder lieber 25/75 oder zu 100% in einen Index. Die Festlegung kann jedes Jahr neu getroffen werden, ebenso wie der Anteil der sicheren Verzinsung.
- **Negative Börsenjahre:** Sollte es schlechte Börsenjahre geben, werden diese genullt. Ihr vorhandenes Kapital reduziert sich also nicht. Wenn die Börsen wieder steigen, macht Ihre Vermögenspolice da weiter, wo sie vor dem Abschwung stand. Ein Beispiel: Die Märkte verlieren 2 Jahre in Folge 20%. Sie bräuchten als Anleger 56% positive Wertentwicklung, um wieder beim Ausgangspunkt zu sein. Diesen Aufholbedarf hat die Vermögenspolice der Allianz nicht! Der sich anschließende Aufschwung wird sich jedoch positiv in der Veränderung des Vertragswertes niederschlagen.
- **Todesfallschutz:** Damit die Vermögenspolice auch die Vorteile einer Versicherung mit sich bringt, ist ein Todesfallschutz integriert. Unabhängig vom Vermögensstand beträgt dieser je nach Vertragslaufzeit sogar bis zu 110% des investierten Kapitals. Die Auszahlung der Versicherungssumme an den Begünstigten unterliegt der Erbschaftssteuer.
- **Schenkung:** Überträgt der Vertragsinhaber das Guthaben zu Lebzeiten, so sind nur maximal zwei Drittel des eingezahlten Kapitals zu versteuern. Wurden also zu Vertragsbeginn € 100.000 investiert und in 10 Jahren zum Zeitpunkt der Schenkung € 146.000 daraus, werden für die Besteuerung nur ca. € 66.000 unterstellt.



5. Zahlen, Daten, Fakten

Eine Beispielrechnung:

Der Versicherungsnehmer ist 50 Jahre alt, die Investition beträgt einmalig € 100.000. Die unterstellte Wertentwicklung liegt nur **bei 3% nach Kosten**.

In der Tabelle wird der **garantierte Rückkaufswert** aufgeführt, dazu der Abzug bei einer kompletten Vertragskündigung und der Vertragswert ohne Kündigung.

Jahr	RKW §169 Abs. 3 VVG	Abzug	Garantierter RKW	Gesamt bei Kündigung inkl. 3%	Gesamt ohne Kündigung
2019	€ 97.200	€ 2.050	€ 95.150	€ 98.004	€ 100.116
2020	€ 97.200	€ 2.050	€ 95.150	€ 100.944	€ 103.119
2021	€ 97.200	€ 2.050	€ 95.150	€ 103.972	€ 106.213
2029	€ 97.200	€ 2.050	€ 95.150	€ 127.873	€ 130.628
2039	€ 97.200	€ 511	€ 96.688	€ 174.629	€ 175.554
2049	€ 97.200	€ 50	€ 97.150	€ 235.808	€ 235.929

Die angenommenen 3% nach Kosten sind ein sehr vorsichtiger Ansatz. Tatsächlich hatte der S&P 500 in den letzten 10 Jahren eine **Wertentwicklung** von rund 120%. Der EUROSTOXX 50 lag allerdings nur bei 2% (Stand August 2018). Hinzu kommt, dass die schlechten Jahre im EUROSTOXX 50 überhaupt nicht gewertet worden wären. Betrachtet man nur die positiven Jahre, lagen diese jedoch auch bei rund 100% Zuwachs.

Die **Einstiegskosten** für die Vermögenspolice liegen einmalig bei 2,8%. Die jährlichen Verwaltungskosten in dem obigen Beispiel bei 0,89%. Je nach Laufzeit belaufen sich die Gesamtkosten inklusive Todesfallprämie, z.B. bei 20 Jahren Anlagehorizont, auf **moderate 1,2% p.a.** - und bei 40 Jahren Anlagezeitraum 1,02% p.a.!

Die konkreten Werte entnehmen Sie aus dem jeweiligen Angebot der Allianz. Unterschiede ergeben sich hier vor allem durch Ihr persönliches Eintrittsalter. Ein Investor, der heute bereits über 70 Jahre alt ist, hat statistisch gesehen einfach weniger Vertragslaufzeit.



6. Die Vermögenspolice im Vergleich

Im Folgenden vergleichen wir ein Fondsdepot, welches von der Kostenstruktur zu 50% in den S&P 500 investiert und zu 50% in den EURO STOXX 50. Die einmaligen Ausgabeaufschläge liegen jeweils bei 5%. Die jährliche Verwaltungsgebühr liegt bei 1,5%. Die angenommene Wertentwicklung in beiden Fällen liegt bei 6% im Schnitt vor Kosten, die in der Tabelle bereits berücksichtigt sind.

Jahr	Vermögenspolice	Fondsdepot	Differenz
2019	€ 102.089	€ 99.189	
2020	€ 107.224	€ 103.563	
2021	€ 112.617	€ 108.130	
2029	€ 166.768	€ 147.532	€ 19.236
2039	€ 272.424	€ 229.112	€ 43.312
2049	€ 445.021	€ 355.805	€ 89.216

Die Werte ergeben sich ohne Wirkungsweise der Versteuerung der jährlichen Erträge.

Nun muss man fairer Weise einem gut gemanagtem Fondsdepot zu Gute halten, dass wenn der S&P 500 Index oder der EURO STOXX 50 eine unterstellte Wertentwicklung von 6% vor Kosten haben, das Fondsmanagement ja besser als die Vergleichsindizes sein könnte. Die Vermögenspolice der Allianz kann dies nicht. Sie kann keine Outperformance gegenüber einem Index liefern. Zudem kann der Rendite-Cap auch noch einen Teil der Rendite kosten. Allerdings kann sich das Fondsmanagement im Gegenzug auch nicht der Börsenabschwünge entziehen. Das Fondsmanagement muss investiert bleiben. **Anders bei der Vermögenspolice, die eben auch schlechte Jahre auf Null setzt.**

Die Tabelle veranschaulicht in erster Linie die Folge der Kosten. Mit zunehmender Laufzeit wirkt sich mehr und mehr der Zinseszins-Effekt durch unterschiedliche Nettorenditen aus.



7. Schlussfolgerungen

Die Allianz Vermögenspolice IndexSelect Plus - Das Beste aus zwei Welten?

Aus unserer Sicht eindeutig JA! Sie kann mit den ausgewählten Börsen der beiden Indizes positiv performen, nimmt aber nicht die Abschwünge der Baisse-Phasen mit. Allerdings hat sie eben auch nur diese beiden Börsen-Indizes.

Sie bietet die Sicherheit eines garantierten Rückkaufwertes von Anfang an und den Schutz für Ihr Kapital. Ein erreichter Kapitalstand kann anders als bei einem Fondsdepot nicht mehr verloren gehen. Das Niveau des Vertragswertes ist gesichert. Sie können die Gewichtung zwischen sicherer Verzinsung im Anlagestock der Allianz, S&P 500 und EURO STOXX 50 jedes Jahr neu wählen.

Des Weiteren vermeidet die Allianz Vermögenspolice die kontinuierliche Ertragnis-Besteuerung. Diese kann bei größeren Anlagesummen nicht unerheblich sein, da hier seitens der Anleger individuelle Freibeträge in aller Regel bereits ausgeschöpft sind.

Die Vertragslaufzeit ist wie bei einem Fondsdepot zeitlich unbefristet. Bei klassischen Rentenversicherungen gegen Einmalbeitrag läuft im Gegenzug spätestens die Möglichkeit der Kapitalanlage mit dem 85. Lebensjahr aus.

Und nicht zu vergessen: Man kann jeder Zeit bedingt durch eine Kündigung über Teile oder das gesamte Vermögen seines Vertrages verfügen. Von einer Komplettkündigung in den ersten Jahren ist bei der Vermögenspolice allerdings abzuraten. Aber wer hört schon nach 5 Kilometern auf zu rennen, wenn er wenigstens einen Halbmarathon laufen möchte?

Insofern sehen wir - gerade als unabhängiger Berater - das magische Dreieck der Kapitalanlage als erfüllt an, erstmalig! Es ist uns derzeit kein alternatives Produkt anderer Marktteilnehmer bekannt.

